

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Kirchengasse 7, (Fejérváros'sches Haus).
Manuscripte werden nicht retournirt.

Das schleichende Gift.

Lugos, 18. Feber.

In der vorgestrigen außerordentlichen Sitzung des städtischen Municipal-Ausschusses, erwähnte Herr Repräsentant Stefan Blasko im Laufe seiner Ausführungen über das hiesige Spital, auch des Umstandes, daß die Sanitätscommission sehr selten Sitzungen halte.

Von anderer Seite wurde dem widersprochen, doch zugegeben, daß nur die Cholera die Veranlassung war, daß die Sanitätscommission mehr Eifer als gewöhnlich bekundete.

Und da möchten wir uns erlauben, die Sanitätscommission schon jetzt auf das schleichende Gift, die abermals drohende Cholera-Gefahr, aufmerksam zu machen.

Je näher wir dem Frühling rücken, desto lebhafter wird die Besorgniß, daß die wärmere Jahreszeit ein Wiederaufflackern der Cholera-epidemie, die den Winter über bereits erloschen schien, bringen werde. Diese Besorgniß ist sicherlich keine übertriebene.

In den verfloßenen Wochen hatten wir eine Durchschnitts-Temperatur von 10—12 Kältegraden und wenn in diesem strengen Frostwetter die Cholera, wenn auch nur sporadisch in der Hauptstadt und in einigen Provinzorten vorgekommen ist, so müssen wir uns wohl auf einen abermaligen Ausbruch der Seuche gefaßt machen. Nur als Epidemie war die Cholera erloschen, die einzelnen Fälle jedoch, die da und

dort beobachtet werden konnten, lassen darüber keinen Zweifel aufkommen, daß die Seuchenkeime nicht ausgestorben sind, sondern nur eine günstigere Jahreszeit erwarten, um die Epidemie wieder aufflackern zu lassen. Angesichts dieser traurigen Aspekte gereicht es der öffentlichen Meinung zum Troste, daß eine internationale Konferenz sämtlicher europäischer Staaten demnächst zusammentreten wird, die den Beruf hat, die internationalen Maßregeln zu vereinbaren, welche zur Abwehr der Einschleppung des Krankheits-Keimes sowie zur Verhinderung des Umsichgreifens der Epidemie empfehlenswerth erscheinen.

Die Beschlüsse dieser Konferenz haben aber keinerlei Werth, wenn sie nur auf dem Papier bleiben, wie dies leider oft genug der Fall ist.

Deshalb muß bei Zeiten vorgesorgt werden, daß man überall zur Bekämpfung der etwa ausbrechenden Epidemie gerüstet ist.

Möge unsere Sanitätscommission diesen Fingerzeig beherzigen, bevor es wieder heißt: zu spät.

Städtische Ausschüsse und Commissionen.

Lugos, 18. Februar.

In der am Donnerstag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung, erfolgte auch die Wahl der verschiedenen Ausschüsse und Fach-Commissionen.

entgegengetreten wird. Mit dem Gesicht ist es wie mit dem Hirnschädel, auch bei ihm verlangt das Gefühl die strikte Einhaltung der Mitte. Es wird nicht vergeben, wenn das Gesicht seiner ganzen Stellung nach zurücktritt und noch viel weniger, wenn es schnauzenartig vorspringt. Seine vordere Begrenzungslinie muß bei ruhiger und ungezwungener Kopfhaltung gerade im rechten Winkel zur Horizontale stehen. Bei einem Blick auf einzelne Theile des Gesichtes erkennt man, welche unbedeutende Kleinigkeiten oft ausschlaggebend sind, und ich darf annehmen, daß Jedermann Geschwister kennt, welche sich zwar sprechend ähnlich sehen, von welchen aber das Eine schön, das Andere häßlich ist. Geringe Unterschiede in der Biegung der Nasenknorpel, im Schwung der Brauen können die auffallendsten Unterschiede bedingen. Beginnen wir von obenher, dann ist in erster Linie Form und Stellung der ruhig geöffneten Augenspalte in Betracht zu ziehen, umsomehr, als hierin recht bedeutende Verschiedenheiten zu beobachten sind. Die Augenspalte darf nur dann als schön angesehen werden, wenn sie zu dem in ihr sichtbaren Augensterne in ganz bestimmtem Verhältniß steht. Diese letztere muß vom oberen Lid eben gestreift werden, man darf seinen obersten Umfang nicht sehen; das untere Lid dagegen erreicht

Dieselben wurden folgendermaßen zusammengestellt:

I. Verwaltungsausschuß:

Arpad Sulhof, Michael Bésán, Kornél Bodhradsky, Dr. Julius Rosenthal, Coriolan Brediceanu, Dr. Stefan Petrovits, Constantin Radulesku, Virgil Thomiciu, Dr. Josef Fényes, Dr. Georg Dobrin.

II. Finanz-Commission:

Julian Janculesku, Jg. S. Deutsch, Israel Löwinger, Stefan Blasko, Johann Nedelko, Titus Hatieg, Dr. Benó Fischer, Leonhard Pfeiffer, Dr. Georg Popovics, Nikolaus Prostean, Dr. Ferdinand Fränkl, Virgil Thomiciu.

III. Bau-Commission:

Dr. Johann Major, Constantin Radulesku, Karl Bárvy, Johann Görner, Anton Schreiber, Ardur Bodhradsky, Dr. Alois Fekete, Dr. Josef Fényes, Coriolan Brediceanu, Phöbus Rémet, Franz Brenner, Karl Görner.

IV. Sanitäts-Commission:

Dr. A. Fekete, Dr. Georg Popovics, Mik. Bircescu, Dr. Augustin Makay, Dr. Hugo Berger, Dr. Philipp Neumann, Ferdinand Rieger, Ludwig Bórtcs, Dr. Ludwig Blasko, Georg Svoboda, Maxm. Pataky.

V. Scontral-Commission:

Dr. Viktor Mihályi, Arpad Sulhof, Dr. Stefan Petrovits, Virgil Thomiciu, Michael Bésán, Madár Asboth, Constantin Radulesku, Dr. Benó Fischer, Dr. Josef Fényes, Nikolaus Prostean.

den Augensterne nicht, sondern läßt unter ihm noch ein bis zwei Millimeter vom Weißen frei. Es gibt Augen, welche für gewöhnlich so weit geöffnet sind, daß auch oben vom Weißen noch etwas sichtbar wird und solche, welche so stark zugekniffen zu sein pflegen, daß weder oben noch unten das Weiße zum Vorschein kommt; beide entsprechen nicht den Anforderungen der Schönheit. Die Form der Augenspalte soll einer Mandel gleichen, wenn sie für klassisch gelten will, das heißt, sie soll an dem Nasenende etwas höher ausbiegen, als an der Wangenseite. Was die Stellung der Augen anlangt, so fallen schon geringe Abweichungen von der Horizontale auf; ja, es kann uns eine schiefe Lage vorgetäuscht werden, welche selbst Künstler bei ihren Nachbildungen zu Irrthümern veranlaßt. Die schiefe geschlitzten Augen der Mongolen stehen in Wahrheit so gerade wie die unserigen, und es ist nur eine absteigende Hautfalte am Nasenende der Augenspalte, welche das fremdartige Ansehen bedingt. Die schönste Form der Brauen ist die halbkreisförmige; was ihre Lage anbetrifft, so sollen sie vom Nasenende an bis etwa zur Mitte genau auf dem leicht fühlbaren, knöchernen Rand der Augenhöhle liegen, sich dann etwas über denselben erheben und zuletzt wieder mit ihm zusammentreffen. Wenn die Brauen in der Mitte

FEUILLETON.

Was ist Frauenschönheit?

Die alte Streitfrage: was ist Schönheit, ist von den zünftigen Metaphysikern niemals widerspruchsvoller beantwortet worden, als wenn es sich um die Sonderfrage handelte: Was ist Frauenschönheit. Im Septemberhefte der „Deutschen Rundschau“ finden wir unter dem bescheidenen Titel „Bemerkungen über Körperlichkeit“ einen überaus interessanten Aufsatz von Merkel in Göttingen. Wir entnehmen dem fesselnden Essay Folgendes: Unterziehen wir nun die für Ausprägung der Schönheit wichtigsten Theile einer gesonderten Betrachtung, dann ist natürlich der Kopf in der erste Reihe zu stellen. Seine Formen sind ganz ungemein verschieden, so mannigfaltig, daß sie einer wissenschaftlichen Disziplin, Craniologie, Stoff genug zu vielseitiger Beschäftigung liefern. Trotzdem aber ist es doch nicht ansichtslos, nach der schönsten Form zu suchen, und man kann gerade bei der Betrachtung des Hirnschädels sehen, wie sehr es unser Schönheitsinn liebt, den Extremen aus dem Wege zu gehen und auf der Mittelstraße zu bleiben; eine Thatsache, welche uns immer wieder

VI. Feldpolizei-Commission:

Andor Bodhradsky, Nikolaus Biresku, Dr. Georg Popoviciu, Basilie Jorga, Józsa Lupu, Johann Grau, Franz Öbner, Aladár Asboth, Juon Maieru, Georg Józsa, Virgil Thomiciu, Juon Ardeleanu, Jg. S. Deutsch, Nikolaus Szintekü, Israel Löwinger, Juon Nusalin.

VII. Berg-Commission:

Aladár Asboth, Jg. S. Deutsch, Béla Marjovskij, Magm. Pataky, Virgil Thomiciu, Dr. Georg Popovits, Nikolaus Biresku, Dr. Johann Major, Nikolaus Prosteau, Michael Bésán, Bazul Pavel, Béla Gidófalvy.

VIII. Hon.-Waisenamts-Beisitzer:

Titus Hatieg, Coriolan Brediceanu, Dr. J. Rosenthal, Dr. Benő Fischer, Dr. Georg Dobrin, Dr. Stefan Petrovits, Dr. Josef Fényes, Dr. Ludwig Blasko, Johann Nedelko, Dr. Ferd. Fränkl, Virgil Thomiciu, Nikolaus Prosteau.

Außerordentliche städtische Generalversammlung.

Lugos, 17. Feber.

Unter Vorsitz des Bürgermeisters v. Marsovskij fand Donnerstags Nachmittags eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Zu derselben waren erschienen die Herren Repräsentanten:

Dr. Viktor Mihályi, Béla Gidófalvy, Stefan Beresan, Johann Horger, Elias Miserachi, Anton Schreiber, Anton Ignaz, Jon Glavan, Julius Jotia, Jotia Lupu, Karl Janosits, Jg. S. Deutsch, Moriz Klein, Sigmund Bammel, Michael Schatteles, Jakob Hüpfich, Dr. Julius Rosenthal, Béla Marjovskij, Karl Bodhradsky, Dr. Josef Fényes, David Rémeth, Dr. Ferdinand Fränkl, Andor Bodhradsky, Israel Löwinger, David Schwarz, Jakob Pinkus, Johann Öbner, Nikolaus Biresku, Nikolaus Muntean, Jon Nuszi, Maximilian Pataky, Jon Meieru, Basilie Jorga, Dr. Georg Popovits, Nikolaus Hinteacu, Simon Bitia, Ludwig Bértés, Franz Brenner, Josef Borlovan Lufa, Ernest Paulk, Coriolan Brediceanu, Dr. Georg Dobrin, Georg Martinescu, Jsidor Deutsch, Dr. Ludwig Blasko, Stefan Blasko, Dr. Stefan Petrovits, Julius Opra, Jon Ardelean, Virgil Thomiciu, Aladár Asboth, Karl Párvy, Karl Öbner und Titus Hatieg.

Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den Bürgermeister, gelangte als erster Gegenstand der Tagesordnung der Bericht desselben über den Verkauf der Regale-Obliigationen zur Verlesung. Wir haben das Resultat dieses Verkaufes — derselbe erfolgte zum Kurse von 101.75 — bereits mitgeteilt. Der

über der Nase zusammenfließen, dann ist dies ungewöhnlich, vielleicht interessant, aber gewiß ebensowenig schön, als wenn die Brauen ganz fehlen oder sich schwach entwickelt zeigen.

Ueber die Nase mit kurzen Worten etwas auch nur einigermaßen Orientirendes zu sagen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Sie ist, wie bekannt, der wesentlichste Träger der Individualität und kann völlig verschieden gebildet sein, ohne dadurch schön oder häßlich zu werden. Schon die gewöhnliche Eintheilung der Nasen in griechische und römische beweist, daß man darauf verzichtet, eine allgemein gültige Schönheitsform aufzustellen; es ist nur nötig, daß die Nase eine maßvolle Entwicklung zeigt und Linien, welche nicht zu sehr von der geraden abweichen; dies gilt besonders für die Linie des Nasenrückens, welche durch konvexe Form zwar etwas Charaktervolles erhalten kann, bei konkaver Gestalt aber weder für charaktervoll noch für schön gelten kann. Die Höhe der Nase und ihr Verhältniß zum übrigen Gesicht, wird, wie bekannt, von der künstlerischen Empirie längst richtig beurtheilt. Man theilt das Gesicht in drei Drittel und rechnet auf das obere die Stirne, auf das mittlere die Nase und auf das untere den Rest des Gesichtes. Die beiden Ohren stehen in gleicher Horizontalhöhe mit der Nase, eine nähere

Bericht wurde genehmigend zur Kenntniß genommen.

Den nächsten Gegenstand bildete das Ergebnis der Offertverhandlung betreff Umbau des Hotels „König v. Ungarn“.

Wie wir bereits in unserer letzten Nummer berichteten, beantragte die Finanzcommission die Annahme des Offertes des Baumeisters Herrn Ed. Reitter, ferner betreff der Malerarbeiten und Dekorationen, die Annahme der Offerte der Herren Gottl u. Hurter und J. Amigo.

Der Antrag des Magistrates jedoch war ein anderer. Derselbe beantragte wohl die Ueberlassung des Baues an Herrn Ed. Reitter, wollte aber die Malerarbeiten an Herrn Jakob Klein vergeben und beantragte betreff der Dekorationen eine neue Offertverhandlung anzuschreiben.

Ueber den Antrag des Magistrates entspann sich nun eine Debatte. Die Repräsentanten Herr Fr. Brenner und Herr Jg. S. Deutsch traten in warmen Worten für die Vergebung der Malerarbeiten an Herrn Gottl ein, denn die Motivierung des Magistrates, Gottl sei unverläßlich, ist insofern nicht stichhaltig weil derselbe ja Kaugeld erlegen muß und zur Einhaltung seiner Verpflichtungen gezwungen werden kann. Eventuell kann man, wenn nothwendig, die Arbeit später noch immer weiter vergeben.

Die Generalversammlung entschied nach diesen Ausführungen mit 27 gegen 22 Stimmen für die Annahme des Gottlschen Offertes betreff der Malerarbeiten.

Wegen den Dekorationen wurde der Antrag des Magistrates angenommen und die Ausschreibung einer neuen Offertverhandlung beschlossen.

Eine längere Debatte entspann sich schließlich über den Schluß des Magistratsantrages, daß wegen eventueller Abänderungen des Bauplanes, Magistrat und Baucommission berechtigt sein mögen, solche eventuell nothwendige und zweckmäßige Abänderungen vornehmen zu lassen.

Repräsentant Thomiciu ist gegen diesen Antrag. Er will Abänderungen des Bauplanes nur dort gestatten wo es sich um unwesentliche Dinge handelt. Ansonst sei die Generalversammlung einzuberufen.

Repräsentant Brediceanu meint Magistrat und Baucommission mögen bis zum Werthe von 500 fl. Abänderungen vornehmen dürfen.

Repräsentant J. Pinkus tritt für die

Präzisierung ihrer Stellung hinzuzufügen, wäre nur für die künstlerische Nachbildung von Wichtigkeit, für die Betrachtung des Lebenden ist es deshalb unnötig, weil sie immer in der angegebenen Höhe gefunden werden, wenn nicht schwerere Bildungsfehler vorhanden sind, bei welchen dann von Schönheit überhaupt nicht mehr die Rede sein kann. Faßt man die Ansichten des Aethetikers zusammen, so kommt man zu dem Schlusse, daß nur eine schöne Frau schön ist.

Die Umgebung von Oraviczbánya.

(Fortsetzung).

3. Bäume und Blumen. — Schmetterlinge. — Singvögel. — Begegnung des Reh's.

Begibt sich der Spaziergänger von unserem Bergstädtchen in nord-östlicher Richtung in den nahe gelegenen Wald, so führt ihn sein Weg Anfangs durch stellenweise mit Eichenbeständen und eingesprenkten Linden-, Kirsch-, Mahaleb- und Haselnußbäumen untermischte junge Buchenwälder, die bei aufsteigender Höhe immer mehr durch das Nadelgehölze verdrängt werden, wo

Bevollmächtigung des Magistrates und der Baucommission schon aus dem Grunde ein, weil der Bauplan so wie er jetzt vorliegt, undurchführbar ist, und Umänderungen nothwendig sind.

Die Abstimmung ergab eine Mehrheit für den Antrag Thomiciu's. Im Anhang zu diesen Punkt wurde die Anstellung eines Bauleiters mit fl. 250 Diarium, und die Controle durch die Baucommission vor jeder größeren Auszahlung an den Unternehmer, beschlossen.

Der Antrag der Finanzcommission, den Bau des Schlachthauses an den Baumeister Herrn Eduard Reitter zu vergeben wurde einstimmig angenommen.

Das Resultat der hierauf vorgenommenen Wahl der einzelnen Ausschüsse und Commissionen, theilen wir an anderer Stelle mit.

Zum Schluß der Sitzung erwähnt Herr Repräsentant Stefan Blasko den auf die Spitalszustände bezüglichen Artikel des „Südungarn“ und ersucht den Bürgermeister um Abhilfe dieser unhaltbaren Zustände.

Herr Bürgermeister v. Marsovskij erklärt leider eingestehen zu müssen, daß der Artikel des „Südungarn“ wahr sei, denn das Spital befindet sich in einem deronten Zustande, es ist beifällig, und verspricht Abhilfe zu veranlassen.

Repräsentant Herr Dr. Dobrin fand es dann für angezeigt feierlich zu erklären, daß die Repräsentanz auch ohne Zeitungsartikel ihre Pflichten kennt.

Darauf antworten wir an anderer Stelle.

Damit war das Programm erledigt und wurde die Sitzung geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

23. Februar:

Generalversammlung der Chevra Kadisha in den israel. Gemeinde-Localitäten, 8 Uhr Vormittags.

26. Februar:

Generalversammlung der Krassóer Sparkassa, Vormittags.

Generalversammlung der Lugoser Volksbank, 3 Uhr Nachmittags.

Kirchenmusik. Anlässlich des Bischof-Jubiläums des Papstes findet am Sonntag den 19. d. M. Vormittags 10 Uhr in der röm.-kath. Pfarrkirche ein Festgottesdienst statt, bei welcher Gelegenheit folgende Kirchenmusik zur Aufführung gelangt: C-Messe und Offertorium

dann lange Strecken hindurch die Tanne, diese edelste Pflanze des Gebirges, vorherrscht.

Dieser durch natürliche Fortpflanzung sich entwickelnde herrliche Tannenwald ist mit der ihr verwandten Fichte, der Föhre und Eule und sehr häufig mit der wegen ihres schlanken, hohen Wuchses und dem schönen Grün ihres Laubes berühmten Rothbuche vermischt; dann mit dem weißgrauen, spißblättrigen Hornbaume; mit der Esche, einem schönen Baume erster Größe, der nicht selten bis 30 Meter hoch wird, in der Jugend eine grünlich-graue, feintriffige Rinde, im höhern Alter eine rauhe, längsriffige Korke besitzt; mit dem Ahorn mit seinen handförmig gelappten Blättern, in Trauben und Trugdolden gestellten gelben Blüthen und in zwei einsamige Theile gespalteten Früchten; dem Spindelbaume, der mit seinen vierknospigen einer Bischofsmütze gleichenden Früchten und seinen im Spätsommer dunkelpurpuroth gefärbten Laub eine prächtige Augenweide bietet; mit der stattlichen Ulme mit ihren dichten, perigonartigen Blüthen; mit der Linde, die zwar nur sporadisch, aber in sehr schönen Exemplaren vorkommt; mit laubblättrigen Bäumen und Gebüsch der verschiedensten Art, die entweder in Thälern, in der Nähe des kristallreinen Wassers lieblich plätschernder Bäche oder in Tieflandern und stellenweise so dicht

von Diabelli; Graduale: Leo-Hymne von Billigmann; Tantum ergo und Te Deum laudamus von Wusching.

„Südungarn“ und Herr Dr. Georg Dobrin.

In der letzten Sitzung des städtischen Municipalausschusses lenkte Herr Repräsentant Stefan Blasko die Aufmerksamkeit der Generalversammlung abermals auf die scandalösen Zustände des hiesigen Spitals und berührte bei dieser Gelegenheit auch den hierauf bezüglichen Artikel dieses Blattes. Herr Bürgermeister v. Marsovszky gab mit anerkennenswerther Offenheit und Objektivität die Wichtigkeit des Inhaltes unseres Artikels zu und versprach seinerseits neuerlich Alles anzubieten um Abhilfe zu schaffen. Da erhob sich plötzlich Repräsentant Herr Dr. Georg Dobrin um in feierlicher Weise zu erklären, daß die Repräsentanz der Stadt Lugos auch ohne Zeitungsartikel ihre Pflichten kenne! Herr Dr. Dobrin möge entschuldigen, aber sein Auftreten hat auf uns einen überaus komischen Eindruck gemacht. Wir haben uns gar nicht mit der Frage beschäftigt, ob die Repräsentanz ihre Pflichten kennt, oder erfüllt. Wir haben einfach den scandalösen Zustand des städtischen Spitals konstatiert und Abhilfe urgirt. Dazu haben wir nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht. Und da kommt nun Herr Dr. Georg Dobrin, wirft sich in die Brust und erklärt mit Pathos: „die Repräsentanz der Stadt Lugos kennt ihre Pflicht auch ohne Zeitungsartikel“. Was wollte Herr Dr. Dobrin damit beweisen? Werden die im Spital befindlichen, und von den anderen Kranken schlecht abgeordneten Narren, über diese Phrase vielleicht erschrecken, und sich fürchten brennendes Holz aus dem Ofen herauszuziehen und das Spitaldach anzuzünden? Oder werden die Schwerkranken im Spitale „weil die Repräsentanz ihre Pflichten kennt“ jetzt Kraut und Knödel leichter verdauen? Das glaubt wohl Herr Dr. Dobrin selbst nicht. Welchen praktischen Werth hat also die pathetische Erklärung des Herrn Doktor? Gar keinen. Sie war ebenso unmotivirt als überflüssig.

Spende. Aus Anlaß des 25-jährigen Geschäftsjubiläums der Temesvarer Firma „Brüder Deutsch“ hat Herr Armin Deutsch größere Spenden gemacht, von welchen 100 fl. durch den hiesigen Compagnon der Firma Herrn Max Hirschl gestern dem Herrn Bürgermeister für die Lugoser Armen übergeben wurden.

Häringsschmaus des Gewerbe-Liederfranz.

vorkommen, daß sie ganze Haine bilden. — Im Allgemeinen kann man sagen, daß von den Bäumen und Sträuchern dieser Waldungen 45% auf Tannen, 25% auf Buchen, 10% auf Ahorn und Linde, 10% auf Eiche und Ulme und 10% auf die übrigen Gattungen entfallen.

Die Bäume unserer Waldungen und besonders die Tannen zeichnen sich zumeist durch ihren geraden, fehlerlosen Wuchs aus und erreichen eine Höhe bis zu 65 Meter. Doch sieht man sie zuweilen schon von ihrer Jugend an von Schlingpflanzen umwuchert, wo sie dann die wunderlichsten Veränderungen ihrer natürlichen Gestalt erfahren.

Von diesen Schlingpflanzen, die mit ihren langen, biegsamen, windenden, kletternden oder rankenden Stengeln, die an Bäumen und Sträuchern der Wälder emporsteigen, öfters noch über deren Kronen hin fortwuchern und häufig sich von Baum zu Baum schlingend malerische Festons und undurchdringliche, die Baumstämme umspinnende Geflechte bilden, sind erwähnenswerth die Waldrebe, das Felsängerjelleber, der wilde Hopfen, die schon im höchsten Alterthum volksthümlich gewesene, vielfach gefeierte Hedera, eine durch ihre Zierlichkeit und Eleganz besonders ausgezeichnete und deshalb auch in Gärten landwirtschaftlichen Stils gerne verwendete Pflanze,

Der am Aschermittwoch stattgefundene Häringsschmaus des Gewerbe-Liederfranz erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches. Der Saal im „König von Ungarn“ war sammt allen Nebenlocalitäten zum Erdrücken voll. Das war auch der Grund weshalb die vortrefflichen Leistungen des braven Gesangsvereines nicht die verdiente Würdigung fanden. Das zusammengepferrchte Publicum war zum Applaus nicht gelaunt. Das Reinerträgniß des Vereines beträgt gegen 220 fl. Ansonst nahm die Unterhaltung einen recht animirten Verlauf, und verließen die meisten Gäste erst früh Morgens den Tanzsaal. Nicht unerwähnt darf der lobenswerthe Eifer bleiben, mit welchem Herr Hotelier Feliz diesmal bestrebt war allen Anforderungen der Gäste zu entsprechen. Speisen und Getränke waren vorzüglich und auch für prompte Bedienung war vorgesorgt, so daß trotz der Ueberfüllung aller Localitäten keine Klagen laut wurden.

Todesfall. Am Donnerstag Morgens 9 Uhr verschied im 58. Lebensjahre Frau Antonie Arnold geb. Liszka. Durch diesen Todesfall wurden zahlreiche hiesige Familien in tiefe Trauer versetzt. Die Familie hat folgendes Parte herausgegeben:

Arnold Károly mint férj, ugy a saját, valamint gyermekei Frigyes és neje Berta szül. Quiquerez, Rikhard, Anna férj. Horger Ferencné, továbbá Horger Ferenc mint veje, Horger Hilda és Ferenc mint unokái és a többi rokonok nevében fájdalomtel szírvvel tudatja felejtethlen hitvesnek, forrón szeretett édes anyjuk, anyós és nagyanyjuk Arnold Károlyné szül. Liszka Antóniának f. évi február hó 16-án, délelőtt 9 órakor, életének 58 éves korában történt gyászos kimúltát. Az Istenben boldogult hält tetemei f. hó 18-án délután 3 órakor fognak a buziási út 26. szám alatti halottas házból a r. kath. sírkertben örök nyugalomra helyeztetni. Az engesztelő szent mise-áldozat f. hó 20-án délelőtt 10 órakor fog a mindenek Urának bemutattatni. Lugoson, 1893, február hó 16-án. Békesség és nyugalom a drága halott hamvainak!

Das durch die Leichenbestattungs-Unternehmung „Pietät“, des Herrn Oskar Mohilo veranstaltete Begräbniß fand Samstag den 18. Nachmittags 3 Uhr unter zahlreicher Betheiligung von Leidtragenden statt. Sie ruhe in Frieden!

Zum Hotelbau „König v. Ungarn“. Wir fühlen uns verpflichtet, nachdem der Bau des Hotels endgiltig beschlossen wurde, auf jene Mängel der Nebenlocalitäten des Saales hinzuweisen, welche sich gelegentlich, des durch den Gewerbe-Liederfranz veranstalteten Häringsschmaus in äußerst drastischer Weise geltend gemacht haben. Nach Schluß der Produktionen strömte

welche Waldbäume und Sträucher mit ihren kletternden Stämmen und Aesten und ihren lederartigen, immergrünen Blättern umfaßt, durch den Glanz und die Frische ihrer sattgrünen Belaubung und die Leichtigkeit, mit welcher sie sich vermittelst ihrer Klammerwurzeln in die Höhe arbeitet, besonders auffällt. Sie überkleidet rasch den Boden, klettert bis an die Spitze der höchsten Bäume, klimmt an den glättesten Felswänden empor und bedeckt sie mit einem dichten Teppiche.

Der Boden des Waldes und besonders der häufig vorkommenden Waldwiesen ist mit den mannigfaltigsten Kräutern und Waldblumen bewachsen.

Das Jartrank, ein echter Schmuck der Wälder, an schattigen Orten vor dem Sonnenstrahl Schutz suchend; der Enzian, eine auch in dieser Gegend vorkommende Alpenblume, mit ihren schönen blauen Blüten das Auge entzückend; die verschiedensten Arten der Orchideen, ihre Blüten in einer Traube oder Achse tragend und oft aus der rissigen Rinde eines alten Baumstammes hervorwachsend; der Waldmeister, die Animonen, die vielblütigen, mit ihren trichterförmigen, wohlriechenden Blüten und ihren goldgelben Kronen freundlich nickenden Himmelschlüssel, die lieblichen Maiglöckchen, Veilchen

das Publikum in die Speisesäle, wodurch ein fast lebensgefährliches Drängen entstand. Wir können uns auch nichts ungeschickteres denken, als diese sogenannten „Speisesäle“ sind. Was in den Garderoben zu sehen war, ist unbeschreiblich. Wie uns bekannt ist, sollen beim Umbau des Hotels, sowohl die Damen-Garderobe als auch der Speisesaal eine Verkleinerung erfahren; statt dieselben zu vergrößern. In der jüngsten Repräsentantensitzung wurde dieser Uebelstand in Erwähnung gebracht, und wir sind höchst begierig, ob hier eine Abhilfe geschaffen wird, denn es wäre geradezu zu lächerlich, wenn man auf die Adaptirung eine so große Summe verwendet, und solche wesentliche Umstände, welche zur Bequemlichkeit des Publikums beitragen und den Hotelpächter empfindlich berühren in unverantwortlicher Weise ignoriren würde. Wir empfehlen diesen Umstand, der bei einer Feuergefahr zu einer Katastrophe führen kann, der geehrten Bau-Commission und erwarten im Interesse des Publikums sowie des Hotelpächters, daß die vom Herrn Bürgermeister gestern betonten und gewiß zweckmäßigen Abänderungen des Bauplanes durchgeführt werden.

Das Testament Franz Gergely's. Vorgestern wurde das Testament des verstorbenen Franz Gergely eröffnet. Nach Abzug von Legaten in der Höhe von beiläufig 22,000 fl. fällt das gesammte hinterlassene noch circa 30,000 fl. betragende Vermögen der Stadt mit der Verpflichtung zu, dasselbe als Gergely-Stiftung zu verwalten und die Zinsen vierteljährig an arme, arbeitsunfähige hiesige Bürger zu vertheilen.

Das Temes-Ufer. Noch im Monate Oktober hat die Generalversammlung einen Beschluß gefaßt, das Temesufer gegen Auswaschungen u. s. w. befestigen und mit Rasen versehen zu lassen. Die betreffende Offertverhandlung war für den 20. Jänner anberaumt. Welches Resultat dieselbe gehabt hat wissen wir nicht, aber mit Bezug auf dieselbe erlauben wir uns die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Zustand des Temes-Ufers in der Nähe der Brücke hinzuweisen. Der Anblick der sich den Menschen dort bietet ist einzig in seiner Art. Es gibt keinen Ausdruck für die Masse von Urath, Mist u. s. w. was dort abgelagert wurde. Jetzt schmilzt die Alles verhüllende Schneedecke und die schmutzige Wirklichkeit tritt zu Tage. Ist denn dort eine behördlich bewilligte Mist Ablagerungsstätte? Wir

und Bergzweimichte, die besonders auf unseren Waldwiesen häufig sind, die Gänseblumen, das Zittergras, das Waisenhaar, die Kleeblumen, die Herbstzeitlose, die meistens hellpurpurroth, selten auch weiß auftretende Pechnelke mit ihrer lanzettförmigen Blättern und die Steinmelke mit ihren prächtigen Blüten, sie wetteifern alle miteinander, dem sie Besuchenden ein Prachtbild der Natur darzubieten.

Der Blüthenduft all dieser Pflanzen ist ein mächtiger Anziehungspunkt für Schmetterlinge und Käfer. Diese Anziehungskraft wird noch durch die Mannigfaltigkeit der Farben unserer Waldblumen erhöht. So wie der Mensch, wenn er eine dem Auge beschränkte Stelle aus der Ferne erkennen will, sich mit Farbencontrasten hilft, ebenso kommen auch Farbencontrasten an den Pflanzen zur Geltung, deren Blüten das Ziel anfliegender Thiere sind, und nachdem die meisten Blüten sich in der Nähe grüner Laubblätter und Gräser entfalten, so ist es erklärlich, daß die vom Grün sich gut abhebenden Farben als Anlockungsmittel für Insekten dienen. Von jenen Pflanzen, die in der Blüthezeit außer dem Grün auch noch eine andere Farbe zur Schau tragen, entfallen auf Weiß 33%, auf Gelb 28%, auf Roth 20%, auf Blau 9%, auf Violett 8% und auf Braun 2%. (Fortsetzung folgt.)

erlauben uns diesen Unfug der Aufmerksamkeit des Herrn Stadthauptmanns zu empfehlen.

Drfovaer Petroleum. Gegen das Drfovaer Petroleum wurden vielseitige Klagen laut. Abgesehen von der geringen Leuchtstärke desselben, verbreitet dieses Petroleum einen so unerträglichen Gestank, daß man es in öffentlichen Lokalen kaum verwenden kann. Wir erlauben uns dies dem geehrten Herrn Direktor Hahn zur Kenntniß zu bringen und um besseres Petroleum zu bitten.

Beschwerden gegen den Eisenbahnverkehr. In Angelegenheit der von zahlreichen Kaufleuten und Anderen erhobenen Beschwerden wegen allerlei Uebelstände im Eisenbahnverkehr, hat die Temesvárer Handels und Gewerbekammer eine Deputation zur Betriebsleitung nach Szegedin entsendet, welche als Resultat ihrer Interventionen Folgendes mittheilt: Gegen die massenhafte Verschleppung von Waaren wurden sowohl seitens der Direktion als der Betriebsleitung die weitgehendsten Verfügungen getroffen; jedoch ist es Thatsache, daß die Verschleppung und Vertauschung oft nicht durch eine unachtsame Manipulation seitens der Bahn, sondern dadurch verursacht wird, daß die Absender die Kollis nicht mit leicht erkennbaren Zeichen und Nummern versehen, sondern solche verschiedene Buchstaben und Nummern gebrauchen, welche selbst die eingeweihteren Bedienten — besonders bei nächtlichen Manipulationen — kaum zu entziffern im Stande sind. Bezüglich der zeitweilig eingetretenen Verkehrshindernisse wurden die Stationsvorstände angewiesen, auf Wunsch einzelner Firmen das Zertifikat über das Verkehrshinderniß bereitwillig auszustellen. Schließlich wird besonders bemerkt, daß allfällige Beschwerden allsogleich beim Entstehen, aber spätestens binnen 1—2 Tagen entweder beim Temesvárer Verkehrsinspektorat mündlich oder schriftlich, oder aber bei der Betriebsleitung in Szegedin schriftlich zur Anzeige gebracht werden mögen; da nur auf diese Weise der wahre Sachverhalt durch eine rasche Untersuchung gehörig aufgeklärt und das vorkommende Uebel gründlich sanirt werden kann. Die einzelnen Firmen werden die Erledigung ihrer konkreten Beschwerdefälle jeinerzeit von der kompetenten Stelle erhalten.

Aus Fündungarn.

Der pfiffige Herr Lehrer. Aus Rußberg wird uns geschrieben: Als Antwort auf den Vorwurf, daß der hiesige Lehrer Brunovsky Wochenlang keine Schule hielt, erklärt derselbe in einem ellenlangen Eingekleidet der „Krassó-Szörényi Lapok“, daß er dokumentarisch nachweisen könne, weshalb er so lange fern von Rußberg, seiner Schule weilte und keine Vorlesungen hält. Daß der Herr Lehrer es „schriftlich“ geben kann, warum die Rußberger Schule so lange ohne Lehrer bleiben mußte, das glauben wir ihm gerne. Aber auf das „Warum“ wären wir doch ein wenig neugierig gewesen. Es wäre doch interessant zu hören, welche Gründe den Herrn Lehrer veranlaßten die Rußberger Schule Wochenlang zugesperret zu lassen, und welche „dringende“ Angelegenheit ihn so lange Zeit von der Schule fernhielt?

Häringschmaus in Karansebes. Am Aschermittwoch fand auch in Karansebes ein Häringschmaus statt, welcher einen überraschend gelungenen Verlauf nahm. Eine Gruppe Karansebeser Bürger arrangirte einer plötzlichen Einbildung folgend diesen Abend, zu dem sich eine schöne und ansehnliche Gesellschaft wie selten einfand. An der Spitze der Tafel saß der allgemein beliebte Stationskommandant Herr Oberstlieutenant v. Chizzola mit mehreren Herren Stabsoffizieren und dem Offizierscorps und ringsherum die Vertreter des Gerichtshofes, Staats-

anwaltschaft, Magistrat, Oberstuhlamt, öffentl. Notariat, Steueramt, Post- und Telegraphenamt, Eisenbahn, Salzamt u. s. w., sowie eine ganze Reihe der hervorragendsten Mitglieder der hiesigen Bürgerschaft. Den ersten Toast sprach Herr Advokat Dr. Nemoian im Namen der Bürgerschaft das schöne Einvernehmen aller Stände in Karansebes hervorhebend, auf das Wohl des Offiziers- und Beamtencorps. Auf diesen Toast erwiderte in schwingvollen Worten Herr Oberstlieutenant v. Chizzola mit einem dreifachen Hoch auf die wackere Bürgerschaft Karansebes' schließend, worauf Namens des Beamtencorps Herr Gerichtsrath Kelemen den beliebten Stationscommandanten und die Bürgerschaft hochleben ließ. Es toastirten noch die Herren Ignaz Füßfás, Apotheker Ristic, Bartolomei und auch deren Reden culminirten in dem allgemeinen Wunsche, daß die bisherige schöne Eintracht aller Stände auch in Zukunft erhalten bleiben möge, zum Wohle und Gedeihen der Stadt Karansebes.

Reschbacher Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache. Gelegentlich der letzten Generalversammlung des Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache in Reschba, ergab die Neuwahl der Funktionäre folgendes Resultat: zum Präses wurde gewählt Herr Joltan Gartner, zum Vizepräses die Herren Dr. Josef v. Schopf und Dr. Stefan Király; zum Cassier Herr Julius Fäber; zum Controllor Herr Géza v. Bene; zu Secretäre die Herren Arpad v. Biro und Cyril Schneider; zu Ausschussmitglieder die Herren: Anton Bartl, Béla v. Biro, Ignaz Becker, Karl Bor, Alexander Greniann, Otto Czegka, Hugo Demel, Dr. Alexander Engel, Adalbert Henn, Georg Jvenz, Dr. Franz Krétsch, Karl Lager, Louis Maderspach, Ludwig Mottl, Johann Pántyik, Josef Reischl, Josef Renwez, Eugen Ringelstein, Georg Scheda, Josef Schneider, Ladislav Szabó, Sigmund Sommer, Alexander Schönberger, Josef Tieg und Robert Tóth. Beim letzten Punkt, Verhandlung der Anträge, würdigte Herr Ludwig Mottl die besonderen Verdienste des Cassiers Herrn Julius Fäber um das Aufblühen des Vereines, seine selbstlose und unermüdete Ausdauer und beauftragte dem protocollarischen Dank des Vereines Ausdruck zu geben. Die Generalversammlung stimmte diesem Antrag mit stürmischen Claqueuren bei.

Zum Brande im Gustav-Schacht. Aus Steyerlak wird uns berichtet: In dem Steierdorf-Auinaer Gustav-Schachte ist der Brand, welcher 3—4 Tage dauerte, Dank der raschen Umsicht berufener Kräfte gedämmt, so daß die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

Allerlei.

Lawinensturz in der Arva. Wie man aus Rosenbergschreibt, ist nächst dem bei Kralován befindlichen Tunnel ein Lawinensturz erfolgt. Die Lawine begrub sechs Arbeiter unter sich. Fünf wurden gerettet; der sechste wurde durch die Lawine erdrückt und nur mehr als Leiche aufgefunden.

Vierfacher Mord und Selbstmord. Aus Agram wird uns berichtet: Eine grauenhafte Mordthat wird aus Belovar gemeldet. Der Tagelöhner Simon Tomic, ein Witwer und Vater dreier Kinder im Alter von sieben, acht und neun Jahren, nahm vor etwa drei Wochen ein Mädchen ins Haus, mit welchem er in einem intimen Verhältnisse lebte. Eifersucht scheint in ihm den Gedanken erweckt zu haben, die Konkubine sammt seinen drei Kindern zu tödten. Mit einem von den Nachbarn entlehnten scharfen Beile spaltete er allen Vieren, wahrscheinlich im Schlafe, die Schädel, wobei er so gut gezielt zu haben scheint, daß kein Laut die entsetzliche Bluttthat unterbrochen hat. Alle vier Opfer

wurden auf ihren Schlafstellen im Blute schwimmend aufgefunden. Tomic selbst hat sich nach seiner grauenvollen That mit einem Riemen am Thürrahmen erhängt.

Ein Testament in der Taubstummensprache. Der österreichische oberste Gerichtshof fällt in den letzten Tagen eine sehr interessante Entscheidung über eine in der Zeichensprache der Taubstummigen getroffene letztwillige Verfügung. Ein im vierten Bezirke Wiens wohnhaft gewesener Taubstummer hatte bei seiner letztwilligen Verfügung sämtliche Verwandte, von welchen er sich bei Lebzeiten stets fern hielt, übergegangen und sein beträchtliches Vermögen einem seiner Freunde vermacht. Dieses Testament war jedoch nicht schriftlich hinterlassen, sondern in Gegenwart von drei Zeugen in der Zeichensprache gegeben. Gegen die Gültigkeit dieser letztwilligen Verfügung erhoben die gesetzlichen Erbberechtigten Einwendungen, worauf die durch das Testament als Erben eingesetzten Personen beim Landesgerichte in Zivilsachen eine Klage wegen Gültigkeit des durch Zeichensprache errichteten mündlichen Testaments einbrachten. In dieser Klage wurde gebeten, das Gericht möge von Amtswegen die Gültigkeit dieses Testaments bestätigen, weil die drei Zeugen die Zeichensprache des Erblassers vollständig verstanden hätten. Das Landesgericht gab dem Klagebegehren Folge und anerkannte die Gültigkeit des durch die Zeichensprache errichteten Testaments. Diese Entscheidung wurde auch durch das Oberlandesgericht und den obersten Gerichtshof bestätigt.

Die 123 Tons-Kanone, welche die Firma Krupp in Essen mit vier anderen Geschützen und sonstigen Erzeugnissen in Chicago zur Ausstellung bringen will, ist jetzt in Hamburg zur Verschiffung bereit. Das kolossale Rohr, 14 Meter lang, traf, nachdem es, wie die anderen 45.70 Tons schweren, dort liegenden Kanonen auf dem Schießplatz der Firma in Meppen eingeschossen war, per Extrazug ein. Zum Transport des Gußstahlblocks waren besonders tragfähige Wagen erforderlich, welche eigens zu diesem Zwecke konstruirt werden mußten. Sie haben 16 Achsen und zwei doppelte Bremsen erhalten. Die Wagen mit dem Ungethüm wurden rangirt und nach dem Krahnhoft geleitet. Die Beladung des Rohres in den nach Baltimore bestimmten Dampfer „Longueil“ wird mit Hilfe des großen Krahnes ausgeführt. Drüber soll die Kanone mit dem größten Staatskran auf Bahnwagen gehoben und dann nach Chicago transportirt werden. Das Geschütz, das Hauptstück der Krupp'schen Ausstellung, sollte bereits früher in Hamburg eintreffen. Mit Rücksicht auf die Schwere des Extrazuges (es befanden sich außer der Kanone Fundamentirungen zc. auf den Wagen) war es nöthig, einige der zu passirenden Brücken erst abzusteißen, was den Transport verzögerte.

Die schönsten Frauen der Welt. „Hier kannst du beisammen finden die aller schönsten Frau'n!“ Dies Heine'sche Wort soll nunmehr auf der Chicager Weltausstellung, die es wahrlich an Reklame für sich nicht fehlen läßt, zur Geltung kommen. Ein findiger Yankee ist nämlich auf den hübschen Einfall gekommen, die schönsten Frauen der Welt auszustellen — allerdings nur — in effigie. Er versendet nämlich an alle namhafteren Photographen Circulare mit dem Ersuchen, ihm — gegen eine hohe Entschädigung — Kopien der reizendsten Damenbilder zu übersenden, die sie je aufgenommen. Er beabsichtigt, diese dann in Lebensgröße herzustellen zu lassen und auf diese Weise zu einer Schönheitsgalerie zu kommen, die wohl trotz des vielcitirten Ben-Akiba wirklich „noch nicht dagewesen“ ist und eine „grande attraction“ der Ausstellung bilden dürfte.

Getreide- und Mehlausfuhr Ungarns im

Monat Januar 1893. Das statistische Landesbureau übersendet uns die Daten über die Ausfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten und Mehl im vergangenen Monat Januar. Danach wurden ausgeführt: Weizen 222,284 Mztr. (im Januar 1892 247,963), Halbfucht 1042 (1727, Roggen 71,030 (96,539), Gerste 142,897, (211,608), Hafer 33,306 (41,638), Mais 134,832 (392,951), Hirse 3144 (7389), Bohnen 37,961 (50,100), Malz 7176 (6755), Reis 9270 (10,893), Mehl 303,404 (381,751), andere Mahlprodukte 11,925 (16,747 Meterzentner. Die eingeschlossenen Zahlen bedeuten die entsprechenden Quantitäten vom Januar 1892. Es ergab sich daraus, daß die Ausfuhr in allen Getreidearten, Hülsenfrüchten und Mehl gegen das Vorjahr abgenommen hat und sich nur in Malz eine unbedeutende Zunahme ergibt.

Gerichtshalle.

Richter-Lynch. Aus Hermannstadt wird berichtet: Am 29. Juni 1890 hat die Bevölkerung der Ortschaft Lomon (Hermannstädter Comitatz) zwei Diebe welche zehn Jahre hindurch im Umkreise die Sicherheit des Vermögens gefährdeten, gelockt. Wegen dieser Unthat hat der hiesige Gerichtshof vor acht Tagen mit der Verhandlung gegen 38 Personen begonnen, die von der Anklagebehörde beschuldigt wurden, die Diebe der Menge ausgeliefert zu haben und beim Erschlagen derselben mithätig gewesen zu sein. Heute wurde diese Verhandlung beendet und hat der Gerichtshof 17 Angeklagte freigesprochen, 15 hingegen zu zweijähriger, weitere sechs aber zu anderthalbjähriger Kerkerstrafe verurtheilt.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Wie das Waisenvermögen in Karansebes verwaltet wird.*)

Offener Brief an Sr. Hochwohlgeboren Herrn Béla v. Litzke, Vicegapan des Krassó-Szörényer Comitates.

Euer Hochwohlgeboren! Wie überall gewährt auch in Karansebes das Waisenamt aus dem Waisenvermögen auf Unbeweglichkeiten Darlehen. Die Höhe des Darlehens hängt natürlich vom Schätzungswerte der Unbeweglichkeit ab.

Dieser Schätzungswert wird durch den als Sachmann entsendeten Ingenieur festgestellt.

Abgesehen nun davon, daß in Karansebes als städtischer Hilfsingenieur ein Individuum angestellt ist, dem die moralische Qualifikation für diese Stelle vollkommen mangelt, wurden in letzter Zeit durch denselben Schätzungen vorgenommen, welche das Vermögen der Waisen schwer zu schädigen drohen.

Wir wollen vor der Hand nur zwei Fälle erwähnen.

Dem hiesigen Insassen J. G. a i n a wurde auf eine Realität, welche kaum 400 fl. werth sein dürfte 700 fl., sage: siebenhundert Gulden geliehen!

Dem hiesigen Insassen Georg Todorovits wurde auf ein Haus, welches derselbe um 150 fl. erwarb, vom Waisenamt ein Darlehen von 300 fl., sage: dreihundert Gulden bewilligt.

Diese und ähnliche Fälle haben das Vertrauen in die gewissenhafte Manipulation bei solchen Darlehensbewilligungen erschüttert und allgemein beunruhigt.

*) Für Form und Inhalt sind die, der Redaction bekannten, Einsender verantwortlich.

Wir erlauben uns daher an Euer Hochwohlgeboren die ergebene Bitte zu richten, die in letzter Zeit stattgefundenen Darlehensbewilligungen streng unterzuchen, beziehungsweise die vollzogenen Schätzungen streng überprüfen zu lassen.

Euer Hochwohlgeboren ergebene
(Folgen die Unterschriften.)

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach

Karansebes—Orjova:	Temesvar—Budapest:
Personenzug 7 ¹⁰	Personenzug 7 ⁴¹
Courirzug 9 ⁴⁵	Courirzug 6 ²⁷
Gem.-Zug 8 ²⁶	Gem.-Zug 12 ⁵⁵
Localzug 12 ³⁴	Localzug 5 ³³

Volkswirtschaft.

Licitationen:

20. Febr. In der Kanzlei des Temes-Szt.-Auditors Szpanates, 10 Uhr Vormittags. — Verkauf der Brückenauer Ausschnittgründe 177 Joch 40.064 fl.; K. l. - Vecskereker Röhricht und Wiesen 324 Joch 78.089 fl.; K. l. - Vecskereker Postgründe 75 Joch 34.000 fl.; Dentisch-Szt. - Péter Bachfeld 117 Joch 42.822 fl.; Szécsány 150 Joch 43.510 fl.; Fönaf 504 Joch 206.000 fl.; Knezer Ausschnittgründe 350 Joch 48.758 fl. — Badium 10%. Nähere Bedingungen bei der Temesvarer Güterdirektion.

21. Febr. In der Dentauer Szpanats-Kanzlei, 10 Uhr Vormittags. — Battinaer Bachfeld und Wiesen 1395 Joch 272.786 fl.; Kamara-Szt. - György 1147 Joch 194.866 fl. — Nähere Bedingungen wie oben.

Offertverhandlungen:

Die rumänische Vermögensgemeinde in Karansebes vergibt im Wege der Minnendo-Licitation durch geschlossene Offerte den Steinbau eines Forstereigebäudes in Bogovicz, nebst Stallung, Brunnen etc. Für den Bau sind 11.410 fl. 30 kr. präsumirt. Pläne und Kostenüberschläge können in der Ausschusskanzlei in Karansebes eingesehen werden. Offerte mit 10% Badium in Baarem oder Staatspapieren sind bis 25. Febr 1893, 11 Uhr Vormittags beim Ausschusse der Vermögens-Gemeinde einzureichen.

4. März, 11 Uhr Vormittags. Ausbau der Honvéd-Kaserne in Dravicza. Baukosten 16.821 fl. 43 kr. Badium 841 fl. Nähere Bedingungen im k. u. Staatsbanamt in Lugoš. Offertverhandlung am obigen Tage in der Vicegapankanzlei Lugoš.

Das Genossenschaftswesen in Ungarn.

Im Herbst, beziehungsweise December 1849 wurden von den Deutschen Schulze-Dehligsch und Raiffeisen die ersten Genossenschaften ins Leben gerufen. Getragen von gesunden Ideen, hat im Laufe von 40 Jahren diese Institution fast überall am Continente sich unaufhaltsam Bahn gebrochen, ja schon längst auch den Weg über das weite Meer gefunden. Zu Ende 1888 bestanden beispielsweise in Deutschland 5950 Genossenschaften, in Oesterreich 1608, in Canada allein 770 Käse-reigenossenschaften. Es ist selbstredend, daß auch Ungarn der allgemeinen Bewegung folgt; über dieselbe dringt jedoch sehr wenig in die Öffentlichkeit, und das Wenige zumeist nur dann, wenn der Zusammenbruch einer Genossenschaft dazu Veranlassung gibt. Mihók, der verdienstvolle, inzwischen verstorbene Gründer des „Ungarischen Compaß“, war der erste, der sich mit dem Sammeln und Aufarbeiten der vielsprachigen Materialien befaßte, nur blieben seine wiederholten Ansuchen um Uebermittlung der Rechnungsabschlüsse stets von einem großen Theile der Genossenschaften unberücksichtigt, und materiell wurde das Unternehmen von gar keinem Vereine unterstützt. So ist es erklärlich, daß die Jahrbücher des „Ungarischen Compaß“ hinsichtlich der Genossenschaften lückenhaft sind. Zuerst im Jahre 1875 verzeichnet Mihók 192 Vereine; hierauf wächst ihre Zahl stetig und immer stärker auf 491 im Jahre 1886 heran; dann sinkt sie plötzlich auf 198 und vergrößert sich wieder im

letzten Jahrbuche um nahezu 100 Genossenschaften. Diese Wandlungen entsprechen keineswegs der Wirklichkeit, und es liegt der Versuch nahe, einen je freieren Blick in das genossenschaftliche Getriebe von heute zu gewinnen.

Nach dem von der Oesterreichisch-Ungarischen Bank herausgegebenen und à jour geführten Schematismus der protocollirten Firmen von Oesterreich-Ungarn waren Anfangs October l. J. in Ungarn, Kroatien und Slavonien 853 Genossenschaften registriert, und zwar nach Arten:

Vorschuß- und Creditvereine in Budapest	41
„ „ „ am Lande	617
„ „ „ in Kroatien u.	
„ „ „ Slavonien	65 zus. 723
Abbau- u. Magazin-Genossensch. in Budapest	4
„ „ „ am Lande	34
„ „ „ in Kroa.	
„ „ „ und Slavonien	1 „ 39
Produktionsgenossenschaften in Budapest	2
„ „ „ am Lande	19 „ 21
Consumvereine in Budapest	7
„ „ „ am Lande	44 „ 51
Werkgenossenschaften am Lande	1
Baugenossenschaften	1
Rohstoffgenossenschaften am Lande	4
Versicherungsgenossenschaften am Lande	6
„ „ „ in Kroatien	
„ „ „ und Slavonien	2 „ 8
Sonstige Genossenschaften	5
Summe	853

Auf Ungarn entfallen somit 785, auf Kroatien und Slavonien 68 Genossenschaften. Unter den Vorschußvereinen fördern 669 die Interessen der wirtschaftlichen Production, 54 sind speziell für Beamte und Arbeiter errichtet.

Unter den Vereinen zum gemeinschaftlichen Verlaufe landwirtschaftlicher Erzeugnisse befinden sich 6 Molkerei-, 7 Zuckerrübenbau-Genossenschaften und 13 Kellervereine. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß von den 853 Genossenschaften viele nicht bestehen, im Firmenregister aber nicht geloscht erscheinen; es ist jedoch auch bekannt, daß viele Vereine existiren, die sich noch nicht protocolliren ließen, und so dürfte obige Ziffer doch annähernd richtig sein. Die Zahl der aktiven Genossenschaften wird mit Gewißheit erst festgestellt werden können, sobald hinsichtlich der Firmen-Protocollirung strengere Normen platzgreifen. Die Regelung ist bekanntlich schon im Zuge.

Der unerwartete Erfolg der Konversion der fünfprozentigen ungarischen Staatsanleihen ergab ein so großes Erforderniß der für die während des verhältnißmäßig kurzen 14tägigen Termines zum Umtausch angemeldeten alten Obligationen anzufolgenden neuen vierprozentigen Kronenrententitres, daß die kön. ung. Staatsdruckerei trotz der größten Anstrengung und ihrer wirklich außerordentlichen Leistungsfähigkeit mit demselben — es sind nicht weniger als anderthalb Millionen Obligationen und ebensovielen Couponbogen zu erzeugen — nicht Schritt zu halten vermag, und zwar umsoweniger; als eine jede Obligation mit einer Originalunterschrift zu versehen ist. Dies ist die Ursache davon, daß die Austauschplätze an der Ausgabe der neuen Obligationen gehemmt und nicht im Stande sind, die Ansprüche der Anmeldenden zu befriedigen. Uebrigens wird die Central-Staatsdruckerei während einiger Wochen die riesige Arbeit vollenden und unser Publikum wird in Würdigung der bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit gehenden Anstrengungen zweifellos bereitwillig sich den obwaltenden Verhältnissen anpassen und auf die Uebernahme der neuen Obligationen warten, bis deren Lieferung regelmäßig bewerkstelligt werden kann.

Die Ziehung der „Jó sziv“-Lose. Der Haupttreffer mit 10,000 fl. fiel auf Serie 5960 Nr. 77; je 1000 fl. gewannen: S. 944 Nr. 58 und S. 3535 Nr. 4; je 500 fl. gewannen: S. 4757 Nr. 74 und S. 3444 Nr. 52; je

100 fl. gewonnen: S. 2090 Nr. 70, S. 306 Nr. 42, S. 5584 Nr. 44, S. 3745 Nr. 74, S. 7490 Nr. 99; je 25 fl. gewonnen: S. 708 Nr. 80, S. 1654 Nr. 8, S. 3102 Nr. 85, S. 4448 Nr. 44, S. 4819 Nr. 61, S. 5153 Nr. 45, S. 6207 Nr. 62, S. 7463 Nr. 11, S. 820 Nr. 35, S. 1955 Nr. 6, S. 5739 Nr. 55, S. 5949 Nr. 20, S. 3439 Nr. 36, S. 1669 Nr. 57, S. 330 Nr. 83, S. 6295 Nr. 43, S. 820 Nr. 61, S. 6170 Nr. 66, S. 314 Nr. 52, S. 248 Nr. 60, je 10 fl. gewonnen: S. 2438 Nr. 13, S. 1991 Nr. 2, S. 4043 Nr. 93, S. 6435 Nr. 61, S. 7447 Nr. 70, S. 4694 Nr. 29, S. 1660 Nr. 41, S. 3804 Nr. 40, S. 2476 Nr. 100, S. 1202 Nr. 57. Außerdem gewonnen 600 Lose je 2 fl.

Oranienr. Wochenmarkt. Der letzte abgehaltene Wochenmarkt, in Folge der schlechten Fahrstraßen, war schwach besucht, Körner weniger zugeführt als letzthin, die Preise blieben unverändert! In Hafer war der Absatz befriedigend, die Preise überboten die letzte Notierung mit 50 fr. pro Meterzentner. Schweinfette ist seit einigen Tagen ein gesuchter Artikel. Jedes Quantum, wo nur erhältlich, wird abgekauft und nebstdem der Preis 58—60 bewilligt, währenddem die bisherige Notierung 48—50 war.

Eigentümer und verantwortlicher Redacteur:
Cornel Gnidkovsky.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Dankagung.

Nicht im Stande für die aufopferungsvolle und erfolgreiche Hilfe, welche Herr Dr. Dusch-nig unserem an Diphtheritis erkrankten, nun vollkommen genesenen Kinde zu Theil werden ließ, auch nur annähernd dankbar sein zu können, sprechen wir an dieser Stelle unseren innigst gefühlten Dank aus.

Simon Deutsch und Frau
Temesvarer-Gasse.

Bier! Bier! Bier!

Gefertigter erlaube mir dem p. t. Publikum die Anzeige zu machen, daß es mir gelungen ist endlich eine

BIER-

Gattung zu entdecken, welches den höchstgespannten Erwartungen aller

Bier-

trinker entsprechen wird. Es ist dies nämlich das bestbekannte Steinbrucher Actien-

Hof-Bier,

welches von heute an täglich, das Glas 8 kr., Krügel 13 kr. ausgesetzt wird im

Hotel „Pfau“.

Gabelfrühstück: ein Glas Bier, eine Fleischspeise, ein Brot — 18 kr.

Achtungsvoll

Gustav Lövey.

INSERATE.

148. szám

1892.

Arverési hirdetmény.

A m. kir. honvédelmi kincstár tulajdonát képező a román-lugosi 1633. számú telekjegyzőkönyvben felvett 1066 és 1067.

számú ház, 7354. (7357—7358.) helyr. számú rét, (7355—7356.), (7359—7360.) helyr. számú szőlő és 7361/a helyr. számú szorgalom-föld, — továbbá a román-lugosi 2918. számú tlkjkvben felvett 7362/a helyr. számú szőlő és 7363/a helyr. számú rét, mely katonai lötér telepítésére volt szánva,

1893. évi márczius hó 10-én délelőtti 9 órakor

közjegyzői irodában közárverésen a legtöbbet ígérőnek el fog adatni a következő feltételek alatt:

1. Kikiáltási ár 2000 frt, melynek 10%-át vagyis 200 frtot a venni szándékozó készpénzben bánatpénzül kezeimhez lefizetni köteles.

2. A vételár az árverés eredményének a nagyméltóságú m. kir. honvédelmi miniszter úr jóváhagyásáról való értesítés után 24 óra alatt a lugosi 8. számú honvédelgyalozzred pénztárába, a bánatpénz beszámítása mellett kifizetendő.

3. Utóajánlat nem fogadtatik el.

Kelt Lugoson, 1893. évi január hó 23-án.

Bésán Mihály,
kir. közjegyző.

3—3

Salignac & Cie., Cognac

Actien-Gesellschaft mit einem Capitale von vier Millionen Francs; gegründet im Jahre 1809, letzter Lagerstand: 2,800,000 Liter

Paris 1867,

gr. gold. Medaille.

Wien 1891,

Ehren-Diplom.

empfehlen ihre aus reinstem, französischen Weine destillirten Cognac-Fabrikate in den exquisitesten Qualitäten.

General-Depot für Oesterreich-Ungarn bei Herren

Heinrich Mendl & Comp.,

Importeure von Thee und Rum, Wien I., Schottenring 32.

Depot in Lugos bei Herrn Joh. Kosár, Conditor.

6—3

WILHELM MÜHLE

Samen- und Blumenhandlung

TEMESVÁR

liefert die besten und sichersten

landwirtschaftlichen, Gemüse- und Blumen-

SAMEN,

sowie die schönsten Bouquet's, Pflanzen etc.

12—12

Kataloge auf Anfrage gratis und franco. — Für Samenhändler En gros-Verzeichniss separat.

JODBAD POLHORA

zugleich klimatischer Höhenluftkurort, 800 m. ü. d. Meere, inmitten meilenweit ausgedehnter Fichtenwälder, mit völlig staubfreier, angenehm kühler, aromatischer Luft. Da die bekantnen Jodbäder alle viel niedriger und meist in der Ebene liegen, so ist auch die Wirkung der Kur in Polhora eine andere, indem der Stoffwechsel in ungemein hohem Masse befördert wird. Die Quelle enthält ausser Jod auch Eisen und Lithium in wirkungsfähiger Menge, so dass sie von unübertrefflicher Wirkung ist bei Scrophulose, Tuberkulose, Drüsengeschwulsten, Syphilis, chronischen Katarrhen, der Augen- und Ohrenschleimhäute, der Luftwege, der Verdauungs- und Harnwerkzeuge, Gicht, Steinbildung, Verhärtungen der männlichen Organe, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Wechselfiebersiechthum, Kropf, Rheumatismus, englischer Krankheit, Nervenleiden u. a. m.

Polhoraer Jodeisenlithium-Wasser versendet zur häuslichen Trinkkur die Badeverwaltung in Árva-Polhora, welche mit Prospekten und Auskünften bereitwilligst dient.

Näheres theilt mit

Dr. Buro in Karansebes.

20—1

LUGOSER VOLKSBANK.

Die p. t. Actionäre der Lugoser Volksbank werden hiemit zu der am

Sonntag den 26. Feber, Nachmittags 3 Uhr

in den Localitäten der Bank abzuhaltenden

zehnten ordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Gegenstände der Berathung:

1. Directions-Bericht und Vorlage der Bilanz vom abgelaufenen Jahre.
2. Bericht des Aufsichtsrathes und Ertheilung des Absolutariums an den Directions- und Aufsichtsrath.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes vom Jahre 1892.
4. Directions-Anträge und etwaige statutengemäss eingebrachte Anträge der Herren Actionäre.
5. Wahl des Aufsichts-Comités.
6. Wahl zweier Herren Actionäre zur Authenticirung des Generalversammlungs-Protokolls.

Diejenigen p. t. Actionäre, welche der Generalversammlung beizuwohnen wünschen, werden ersucht, ihre Actien nach § 31 der Bankstatuten längstens 3 Tage vor der Generalversammlung in den Vormittagsstunden im Institute gegen Eintrittskarten zu deponiren und etwaige Anträge im Sinne der Statuten § 27 wenigstens 8 Tage vor der Generalversammlung bei der Direction schriftlich einzureichen.

Titus Hatieg,
Präses.

X. Rechnungs-Abschluss der Lugoser Volksbank pro 1892.

ACTIVA		BILANZ-CONTO		PASSIVA	
Wechsel-Portefeuille	300947	29	Actien-Capital	100000	—
Obligations-Darlehen	1042	—	Reservefond	13620	—
Hypothekar-Darlehen	34865	—	Einlagen	137851	01
Pfänder-Vorschüsse	10155	—	Reescompte	115417	—
Mobilien	630	—	Zinsen-Vorträge pro 1893	4681	23
Rückständige Zinsen: für Wechsel, Hypothekar-Darlehen, Pfänder u. Obligationen	876	46	Dividenden unbehoben	81	24
Anticipirte Reescompte-Zinsen pro 1893	855	42	Debitoren	190	—
Protestspesen, Guthaben	39	73	10% Einlage-Zinsen-Steuer	314	54
Deposit Steueramt in Lugos	190	—	Gewinn per Saldo	9950	69
Giro-Conto öst.-ung. Bank, Guthaben	1076	93			
König. ung. Postsparcassa, Guthaben	199	27			
Diverse Debitoren, Guthaben bei Banken im Conto-Corrente	3955	96			
Realität in Deutsch-Lugos	4212	71			
Processkosten, Guthaben	41	65			
Cassa-Vorrath	23018	29			
	382105	71		382105	71

SOLL		VERLUST- UND GEWINN-CONTO		HABEN	
Gehalte	3435	20	Gewinn-Vortrag vom Jahre 1891	40	20
Localmiethe	500	—	Zinsen und Gebühren: für Wechsel, Obligationen, Hypothekar-Darlehen u. Pfänder	29613	62
Directe Steuer	1717	67	Provisionen	566	74
Einlage-Zinsen-Steuer	662	62	Unschreibgebühr für Actien	49	73
Reescompte-Zinsen	5575	49	Realitäten-Erträgniss	320	—
Einlage-Zinsen ausbezahlt u. capitalisirt	7094	02	Eingang für abgeschriebene Forderung	100	—
Diäten	448	50			
Gemeinde-Steuer	345	57			
Regie: Bücher-, Drucksorten-, Porti-Auslagen	501	79			
Stempel und Gebühren	192	90			
Wegsteuer	134	34			
Abschreibung für Mobilien	70	—			
Processkosten für abgeschrieb. Forderung	61	50			
Gewinn per Saldo	9950	69			
	30690	29		30690	29

Lugos, am 31. December 1892.

Für die Direction:
Stefan Blasko m. p. **Adolf Schnitzer** m. p. **Jakob Pinkus** m. p. **Johann Grau** m. p.
 leitender Director. leitender Director-Stellvertreter. Buchhalter. Cassier.

Mit den Haupt- und Nebenbüchern verglichen und in allen Theilen für richtig befunden:

Das Aufsichts-Comité:
Georg Szlabey m. b. **Béla v. Marsovszky** m. p. **Karl Traunfellner** m. p. **Samuel Wolf** m. p.

Prämiirt:

Budapest. — Temesvár. — Gr.-Beeskerek. — Arad.

ALOIS PIFFL

Bau- und Zink-Ornament-Spengler
TEMESVÁR.

Liefert: Metall-Aufschrift-Tafeln, gegossene und gepresste Ornamente - Firmen - Tafeln
in allen Grössen.

Ausserdem alle in das Spenglerfach einschlagenden Arbeiten, als: Dach- und Thurmdecke, Zink- und
Gitter-Gallerien, Vasen, Springbrunnen, Grabdenkmäler,

Grablampen u. Kreuze in grösster Auswahl,

ganze Badeeinrichtungen, heizbare

Badestühle und englische Closet's.

Grosses Lager aller Spenglerwaaren.

— Preiscourante gratis und franco. —

12-6

Wie die Saat — so die Ernte!

Seit dem Bestand meines Geschäftes widme ich den

SÄMEREIEN

eine besondere Aufmerksamkeit und kann ich mit dem besten Gewissen einem
p. t. Publikum meine

landwirtschaftlichen

Gemüse- und Blumen-Samen

letzter Ernte,

Blumen-Zwiebeln

und

KNOLLEN

die beliebtesten Sorten in bester Auswahl em-
pfehlen.

R. Morgenstern

LUGOS

Specerei-, Farb- und Samen-Handlung

„zum rothen Kreuz“.

10-10

Echtes Orsovaer Salon-Petroleum, 1 Liter 16 kr.
Echt amerikan. Petroleum (Kaiseröl) 1 Lit. 20 kr.

Buchdruckerei Karl Traunfeller in Lugos.